

der Symmetrieebene; die Fläche, nach der die Krystalle tafelförmig sind, kann gedeutet werden als Querfläche 100; die kürzere Rechteckkante entspricht der *b*-Achse, die längere der *c*-Achse; an einem Pulverpräparat konnte man sich überzeugen, daß ein auf die Kante gestelltes Täfelchen eine Auslöschungsschiefe von zirka 45° erkennen ließ, was mit der Beobachtung über die Größe des Achsenwinkels übereinstimmt.

Die Bildung der komplexen Verbindung
 Verseifung des *m*-Oxyoxanilids und der Verbindung 4. ($C_{14}H_{12}O_3N_2$)— H_2O . 2 g (1 Mol) *m*-Oxyoxanilid wurden mit 29.7 cm^3 alkoholischer Kalilauge (2 Mol) und 30.3 cm^3 Alkohol 3 Stunden unter Rückfluß gekocht. (Beim Kochen von 1 Mol Substanz mit 1 Mol Alkali war nahezu keine Verseifung eingetreten, das Phenolat erweist sich daher als beständig.) Beim Abkühlen hatte sich eine krystallisierte, in Wasser leicht lösliche Verbindung abgeschieden, die sich als oxanilsaures Kali erwies (Zerlegung des Salzes, Abscheiden der Säure, die den Schmelzpunkt der Oxanilsäure, 149° , zeigt und beim Kochen mit konzentriertem Alkali in Anilin und Oxalsäure zerfällt). Die von den Krystallen abfiltrierte Lösung gab beim Verdünnen mit Wasser einen Niederschlag, der einen kleinen Teil unverseifter Substanz darstellte. Oxalsäure ließ sich nirgends nachweisen. Die mit Wasser noch weiter verdünnte Lösung wurde durch Ausäthern unter Zusatz von Säure, dann von Soda in Spaltsäuren und Spaltbasen geschieden.

Das erhaltene Gemisch von Spaltsäuren war frei von *m*-Amidophenol und wurde sofort mit konzentrierter Natronlauge im Dampfstrom gekocht.

Im Destillat war reichlich Anilin nachweisbar; die rückständige Lösung wurde heiß mit Kohlensäure gesättigt, hernach mit Äther ausgeschüttelt. Der Äther hinterließ reichliche Mengen *m*-Amidophenol, das nach zweimaligem Umlösen aus heißem Toluol den richtigen Schmelzpunkt (121 bis 122°) zeigte. Nunmehr war auch Oxalsäure nachweisbar.

Somit ist sowohl *m*-Oxyoxanilsäure als Oxanilsäure entstanden.

Die Basen wurden ebenfalls im Dampfströme getrennt und sowohl Anilin als *m*-Amidophenol nachgewiesen.